



Kernbeißer

Biotop- und Artenschutz im Landkreis Fürstentum



Klimawandel ganz nah

www.fuerstentum.lbv.de

Was ist draus geworden?
20 Jahre Heckrinder
im Fußbergmoos

Naturnah gärtnern
Vogelfreundliche
Gärten



ANTON UHL

WERKZEUG UND STAHLHANDEL

Nachf. GmbH

Eisen • Eisenwaren • Werkzeuge • Sanitär
Brennstoffe • techn. Gase • Gartenzubehör



Hubertusstraße 9
82256 Fürstenfeldbruck

Tel.: 08141 / 32 03-0
Fax: 08141 / 2 48 27

kontakt@anton-uhl.de
www.anton-uhl.de

Mo. - Fr. 7.30 - 17.30 Uhr
Samstags 8.30 - 12.00 Uhr

100%
ANPASSUNG

100%
FAHRSPAß

0%
RISIKO

Kauf dein Bike nicht irgendwo, sondern gleich beim Profi!

JETZT MIT



- ✓ **100% Happy!** Solltest du tatsächlich nicht mit deinem Bike zufrieden sein, kannst du es innerhalb von 4 Wochen austauschen. **Garantiert!**
- ✓ Perfekte Beratung und Ergonomische Anpassung mittels 3D-Bodysscanning, Sitzknochenvermessung mit Druckanalyse und Handvermessung.
- ✓ Premium-Werkstattleistung mit 48h-Reparaturservice für dein neues Bike.



Zweirad Fischbeck

FAHRRÄDER - MOTORROLLER

IN BEWEGUNG SEIT 1948

www.Zweirad-Fischbeck.de

Jetzt Beratungstermin buchen unter:

EDITORIAL

Liebe Naturfreund*innen,
liebe Freund*innen des LBV,
liebe Mitglieder,

Trockengefallene Flüsse, Waldbrände, Wassermangel – die Folgen des Hitzesommers 2022 sind im Landkreis Fürstfeldbruck zwar nicht so dramatisch ausgefallen wie anderswo in Europa, die Folgen der Klimakrise lassen sich jedoch auch bei uns nicht mehr übersehen. Beispiele dafür, wie der Klimawandel unsere Natur und Landschaft in unserer Umgebung verändert, finden Sie in diesem Heft.

Eine sehr erfreuliche Nachricht gibt es zum Artenschutz zu vermelden: Zum ersten Mal seit 20 Jahren hat im Landkreis der Große Brachvogel wieder gebrütet und Junge großgezogen. Die extensiv bewirtschafteten Wiesen auf dem Gelände des ehemaligen Fliegerhorsts Fürstfeldbruck bieten dem Vogel mit dem nach unten gebogenen Schnabel offenbar gute Brutbedingungen. Die Rückkehr des seltenen Wiesenvogels ist eine kleine Sensation, gehen die Bestände doch seit Jahrzehnten massiv zurück. Ein Grund mehr, die weitläufigen Flächen des Fliegerhorsts vor Bebauung zu schützen.

Sie würden gerne selbst aktiv werden und die Natur vor Ihrer Haustür schützen? Dann besuchen Sie doch unsere Internetseite. Ob Biotoppflege, Veranstaltungsmanagement oder Öffentlichkeitsarbeit – unter www.fuerstfeldbruck.lbv.de/lbv-vor-ort/aktiv-mitmachen finden Sie ganz sicher Projekte, die zu Ihnen passen. Persönliche Einblicke in unsere Arbeit erhalten Sie auf unseren Infoabenden. Diese werden ab November 2022 alle zwei Monate jeden zweiten Mittwoch eines Monats stattfinden – im Rahmen der Sitzungen unseres Steuerungsteams. Wir laden Sie dazu sehr herzlich ein!

Ihr

Harald Losl



Titelfoto von Christoph Bosch, LBV Bildarchiv: Bienenfresser sind Gewinner des Klimawandels.

Inhalt

Neues aus der Kreisgruppe	4
Titelthema	8
Klimatour durch den Landkreis Fürstfeldbruck	
Termine & Veranstaltungen	12
Was ist draus geworden?	15
Jubiläum im Fußbergmoos	
Kernbeißer Kids	16
Klima entdecken	
Von uns für Sie	18
Medientipps & Hausgemachtes	
Wiesenschmankerl	20
Die Bienen-Ragwurz	
Naturnah gärtnern & Rätselhaftes	21
Wir sind für Sie da	22
Ansprechpartner*innen und Kontakte	

wir halten Sie auf dem Laufenden:
**Abonnieren Sie unseren monatlichen
Newsletter mit einer kurzen Mail an
fuerstfeldbruck@lbv.de**

Großer Brachvogel, große Hoffnung

Simon Weigl

Vor über 20 Jahren verschwand der Große Brachvogel aus dem Landkreis Fürstfeldbruck, bis in diesem Frühjahr zehn Exemplare der bedrohten Wiesenbrüter auf dem Gelände des ehemaligen Fliegerhorsts auftauchten.



Das ist einer der Großen Brachvögel, die in diesem Frühjahr zum Brüten an den Fliegerhorst zurückgekehrt sind. Foto: E. Pöhmerer

Mit dieser Rückkehr bahnte sich eine kleine Sensation an. Denn es waren nicht wie sonst einzelne Vögel auf der Durchreise, sondern mehrere Tiere, die sogar Balz- und Brutverhalten zeigten.

Der Große Brachvogel ist ein Symbol für das Verschwinden artenreicher, extensiv gepflegter weitläufiger Wiesen. Laut Studien sind bei uns in Deutschland über 96 Prozent dieser Flächen, hauptsächlich durch Intensivierung der Landwirtschaft oder Bebauung, verschwunden. Mit dramatischen Folgen: Gerade einmal 500 Brutpaare des Großen Brachvogels sind in ganz Bayern übrig geblieben, von ehemals Hunderttausenden.

Umso erstaunlicher ist die Beobachtung am Fliegerhorst. Zusammen mit dem Ampermoos ist es eines von nur zwei Gebieten bayernweit, in denen der Brachvogel, nachdem er einmal als Brutvogel verschwunden war, wieder zurückgekehrt ist. Ein Zeichen dafür, dass der Fliegerhorst als artenreiches Natura 2000-Schutzgebiet besonders wertvoll und erhaltenswert ist.

Naturwunder Nachwuchs

Um die Überraschung perfekt zu machen, gab es tatsächlich Nachwuchs bei den Fliegerhorst-Brachvögeln. Mindestens drei flügge Küken aus drei Gelegen wurden auf dem Gelände gesichtet. Das ist umso bemerkenswerter, da in vielen anderen bayerischen Wiesenbrüter-

gebieten dieses Jahr so gut wie überhaupt kein Brut-erfolg gemeldet wurde. Denn Brachvogelküken haben viele Feinde und stehen auf der Speisekarte von Fuchs, Marder & Co.

Ob der Brachvogel dauerhaft auf den Fliegerhorst zurückkehren kann, ist jedoch fraglich. Im Nordteil des Fliegerhorsts sind anscheinend Wohnungen und auch eine Sportanlage geplant. Eine Bebauung in diesem sensiblen Bereich hätte verheerende Folgen für die Brachvögel. Erst nachdem auf der Nordseite etliche alte Gebäude entfernt wurden, sind die Vögel zum Brüten auf den Fliegerhorst zurückgekommen. Neue Gebäude, Lärm und eine Flutlichtanlage würden die großen Vögel mit dem langen gebogenen Schnabel sehr sicher wieder vertreiben – aber noch bleibt ein bisschen Hoffnung.



Der lange gebogene Schnabel ist charakteristisch für den seltenen Wiesenbrüter. Foto: Ch. Bosch, LBV Bildarchiv

Benefizkonzert für das Fußbergmoos

Angelika Franken



Der Akkordeontag 2022 setzte ein musikalisches Zeichen für den regionalen Naturschutz und die Rettung der Artenvielfalt. Foto: S. Peterke

Unter dem Motto „Accordion for Future“ fand Ende Juli der diesjährige Tag der Akkordeonjugend des Deutschen Harmonika-Verbands LV Bayern e.V. im Sportheim Überacker statt. Das Akkordeonorchester Maisacher Würfel, unter der Schirmherrschaft von Markus Blume, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, hatte dazu eingeladen. Mit einem umfangreichen Programm sollten Spenden für den Erhalt artenreicher Flächen im Fußbergmoos gesammelt werden. Am Vormittag gab es ein Bastelprogramm unter Mithilfe des LBV Fürstenfeldbruck. Dabei entstanden Nistkästen, Bienengeigen und -nisthilfen. Ein spannender Vortrag von Claudia Längler, Fachimkerin aus Emmering, rundete die Bastelaktivitäten ab.

Im Anschluss folgte ein abwechslungsreiches Konzert der DHV-Akkordeonjugend unter Beteiligung des Akkordeonorchesters Maisacher Würfel I, des Jugendorchesters Tiger I, II und III, des Percussion- und Flötenensembles des Maisacher Würfels sowie des Akk-Key-Kids-Ensembles der Städtischen Sing- und Musikschule München zusammen mit dem Gastorchester Aichach-Gerstthofen. Insgesamt konnten die Jugendlichen an diesem Tag 1.100 Euro sammeln, die als Scheck symbolisch im Fußbergmoos an den LBV Fürstenfeldbruck überreicht wurden. Die Spende kommt dem Erwerb und der Pflege von Flächen im Fußbergmoos zugute, um so ein wertvolles und klimarelevantes Ökosystem für heutige und zukünftige Generationen zu erhalten.

Vom Toteis zum Eiskaffee

Helmuth Jehle

Die Aktiven unserer LBV-Kreisgruppe besuchten Ende Mai die Eggstätter-Hemhofer Seenplatte. Die Tour begann mit einer Führung zu kleinen Toteis-Seen und diversen Moorflächen.

In den Eggstätter Mooren gibt es etwa 60 Klein- und Großlibellenarten. Wetterbedingt waren allerdings nur wenige davon zu beobachten. Bei den Pflanzen waren z. B. Wollgräser, Sumpflblutaugen, blühender Fieberklee und verschiedene Orchideen zu sehen.

Nach der verdienten Einkehr fand sich bei der Hart-See-Umrundung (ca. 6 km) eine besondere, eher unscheinbare Orchidee in größerer Zahl auf einer Fläche: die Vogel-nestwurz, die teilweise parasitär Bäume nutzt. Beim abschließenden Cafébesuch spielte neben Gesprächen über Toteis der Eiskaffee eine größere Rolle.



Details zur Entstehung der Seenplatte, der Moore und der hier außerordentlich großen Biodiversität gab es von der Naturführerin. Foto: R. Schoonhoven

Kirchensanierung mit Hindernissen

Katharina Platzdasch

Über zwei Jahre war die Kirche in Grunertshofen geschlossen. Das 700 Jahre alte Gebäude war stark in die Jahre gekommen und musste saniert werden. Die Kirchenverwaltung hat sich vorbildlich bei der Unteren



Hier wohnen auch nach der Sanierung Fledermäuse: die Kirche in Grunertshofen. Foto: K. Platzdasch

Naturschutzbehörde erkundigt, wie sie bezüglich des Artenschutzes vorgehen muss. Ein Missverständnis Anfang 2021 drohte jedoch, die anstehenden Arbeiten zu verzögern: Dass Fledermäuse im Kirchenschiff und im Turm wohnen, war bekannt und wurde im vorherigen Jahr auch erfasst, aber nicht, dass Spatzen unterhalb der Dachrinne brüten. Deshalb mussten im Turboverfahren noch weitere Details bezüglich der heimlichen Bewohner geklärt werden. Auch unsere Ehrenamtlichen halfen mit: Sie umstellten die gesamte Kirche, um herauszufinden, wo die Fledermäuse aus dem Gebäude flogen, damit diese Zugänge sicher nach der Sanierung geöffnet bleiben. Nur so können die (nicht zahlenden) Untermieter das Quartier weiterhin nutzen.

Ende Juli konnte die Kirche wieder geöffnet werden. Auch die kurzzeitig entfernte Kuppel des Kirchturms ist nun bis auf die Balken komplett erneuert und sitzt wieder auf der richtigen Stelle. Da das Holz an den Fledermaus-hangplätzen erhalten werden konnte, hing tatsächlich das Mausohrmännchen bei der Wiedereröffnung der Kirche schon wieder im Kirchturm – ein Gänsehautmoment für die Umweltbaubegleitung und alle anderen Beteiligten. Im nächsten Frühjahr ziehen hoffentlich auch die Spatzen in die frisch eingebauten, maßgeschneiderten Kästen ein.

NAJU meets LBV gewinnt VR-Ortspreis Alling

Katharina Platzdasch

Unser Generationenprojekt NAJU meets LBV hat den VR-Ortspreis Alling 2022 gewonnen. Bei verschiedenen Aktionen, z. B. dem Bau von Nistkästen und der Biotoppflege, treffen neugierige, aufgeschlossene Kinder der NAJU-Kindergruppen des Landkreises auf erfahrene Ehrenamtliche, die ihr Wissen und ihr Geschick an die nächste Generation weitergeben. Dank vieler Stimmen haben wir mit unserem Herzensprojekt den ersten Platz gemacht. Moni Grad, die Jugendbeauftragte des LBV Fürstenfeldbruck, durfte das Preisgeld von 1.000 Euro in der Filiale Alling der Volksbank Raiffeisenbank Fürstenfeldbruck entgegennehmen. Das Geld kommt den weiteren Aktionen von NAJU meets LBV zugute. Wir freuen uns sehr über den Preis und möchten uns bei allen ganz herzlich bedanken, die für unser Projekt abgestimmt haben.



Moni Grad (rechts im Bild), Jugendbeauftragte des LBV Fürstenfeldbruck bei der Gewinnübergabe. Foto: VR-Bank Alling

Maibaum 2022 am Jexhof: Heuer wird er nicht geklaut!

Ralf Meggle

Die Schmach sitzt auch nach drei Jahren noch tief – heuer musste es einfach klappen – nochmaliger Maibaumklau war keine Option!

Am Donnerstag, den 29. April, ging's gegen 14:00 Uhr los: Eine von den Bayerischen Staatsforsten gestiftete Fichte konnte dank der Organisation von Richard und Alfred gefällt und zum Aufstellort gebracht werden. Das anschließende Schepsen, also das Entrinden des Baumes, bei dem auch der Vereinsnachwuchs tatkräftig helfen durfte, war eine Riesengaudi.

Rund um die Uhr gut bewacht, war dann unser Maibaum am Sonntagvormittag fesch geschmückt und mit der Girlande versehen bereit für seinen großen Auftritt. Viele fleißige Hände hatten zudem den Infostand, das Glücksrad und die Vogelrallye für Kinder vorbereitet. Pünktlich zur Aufstellaktion kam sogar die Sonne heraus.

Fest mit viel Aktivitäten

Als der Maibaum mittels des von Fredi organisierten Autokrans aufgerichtet war, wurde das Rahmenprogramm vom Jexhof für Festgäste fortgeführt. Die Infostandbetreuer*innen hatten alle Hände voll zu tun, die

Interessierten zu beraten, die Fragebögen der Vogelrallye auszuwerten und sich um das wissbegierige Publikum zu kümmern. Nach Auskunft des Jexhofs waren es etwa 500 Gäste.

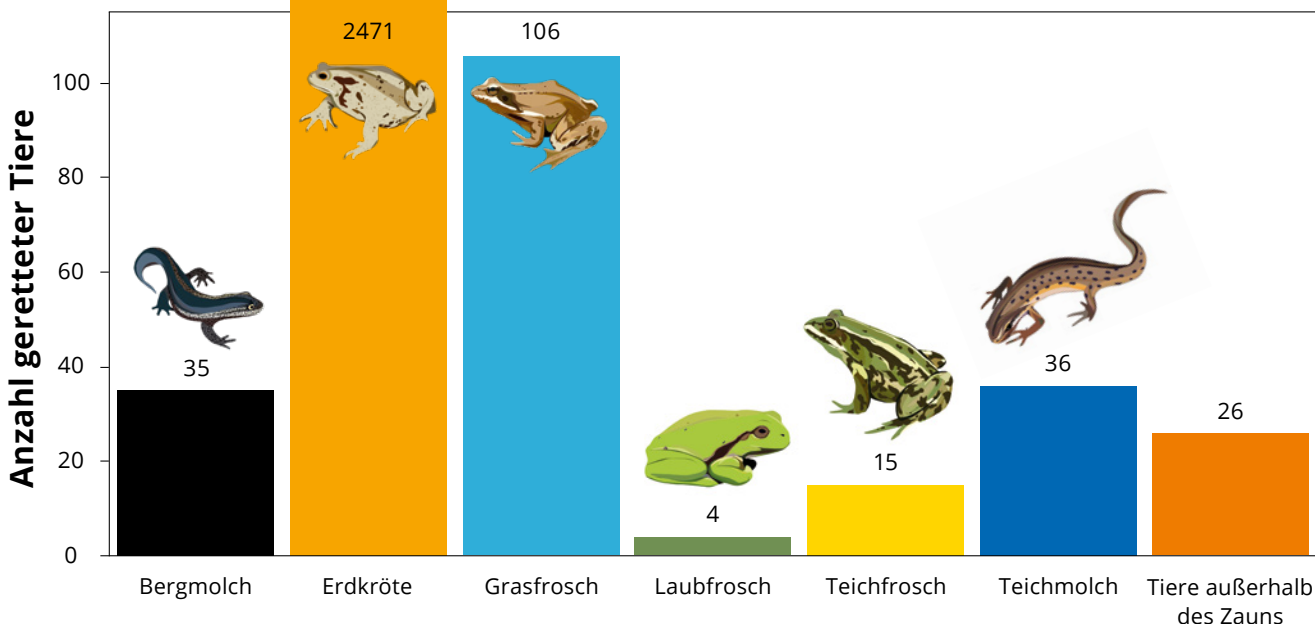
Wir dürfen uns ganz herzlich bei allen Helferinnen und Helfern bedanken, insbesondere bei Robert, Annemarie, Manfred, Hellmut, Peter, Veronika, Gabriele, Sophie, Walter, Jochen, Rosi, Viktor, Silke, Rita, Christine, Richard und bei allen anderen, die hier nicht genannt wurden. Ein ganz besonderer Dank geht an Alfred Wagner, denn ohne sein Organisationstalent und seinen Einsatz wäre die Aktion nicht möglich gewesen!

Hoch in den Himmel ragt der neue Maibaum am Jexhof. Foto: A. Dester



Unsere Amphibiensaison 2022

Katharina Platzdasch und Sidney Viviane Sebald





Klimatour durch den Landkreis Fürstenfeldbruck

Lucia Billeter und Katharina Platzdasch

Der Klimawandel ist allgegenwärtig: in unserem Alltag, in der Natur und natürlich auch in der Zeitgeschichte. Dieser Artikel nimmt Sie mit auf eine Klimatour durch den Landkreis. Wir radeln, fliegen und spazieren herum, auf den Spuren vergangener und aktueller Klimaveränderungen.

Station 1: Toteiskessel Türkenfeld

Wir starten im südlichen Teil des Landkreises und radeln von Fürstenfeldbruck über Schöngesing nach Türkenfeld. Hier sehen wir die uns vertraute leicht hügelige Landschaft, in der Ferne leuchten die Alpen. Diese Gegend ist Zeuge eines vergangenen, natürlichen und langsam dahinschreitenden Klimawandels. Im Toteiskessel in Türkenfeld angekommen, sehen wir eiszeitliche Spuren vor uns. Vor Tausenden von Jahren wurde hier ein Eis-

block, der sich vom Gletscher gelöst hatte, von Schutt überlagert und schmolz langsam unter der Erde ab. Der Schotter sackte immer weiter ab und bildete mit der Zeit den Kessel.

Die klimatischen Gegebenheiten haben sich seit der Entstehung der Erde vor ca. 4,5 Milliarden Jahren ständig gewandelt. Eiszeiten und Warmzeiten bzw. Interglaziale wechselten sich natürlicherweise ab. Gletscher formten die Landschaften, so auch bei uns. Die letzte Eiszeit, die

Würmeiszeit, die vor ca. 10.000 Jahren endete, prägte die Alpen und das Voralpenland. Die Endmoräne bei Gelbenholzen, die hügeligen Äcker Richtung Ammersee, der Toteiskessel bei Türkenfeld und die Fünf-Seen-Landschaft sind Spuren dieser Eismassen, ebenso wie die nassen Böden bei Moorenweis, im Haspelmoor oder im Fußbergmoos.

Ein sich änderndes Klima war und wird immer Teil der Erdgeschichte sein. Der anthropogene, also menschengemachte, Klimawandel, den wir heutzutage erleben, schreitet allerdings deutlich schneller voran als alles bisher in Klimaarchiven Nachweisbare und lässt sich in Klimamodellierungen nur durch den Anstieg von Treibhausgasen in der Atmosphäre, verursacht durch den Menschen, erklären.

Station 2: Ammer-Amper-Radweg

Mit dem Hitzesommer in diesem Jahr ist auch der menschengemachte Klimawandel längst bei uns angekommen. Wenn wir den Ammer-Amper-Radweg entlangfahren, können wir dies hautnah erleben: Die Sumpfdotterblumen, die auf feuchten Wiesen, an Gräben oder am Amperstausee stehen, zählen zu den Verlierern des Klimawandels. Durch das Austrocknen von Gräben, Tümpeln und Feuchtwiesen geht ihr Lebensraum verloren. Selbst wärmeliebende Pflanzen wie die Königskerze leiden. Durch die immer milderen, in manchen Regionen niederschlagsreicheren Winter staut sich das Wasser in den Böden, und die Pflanzen fallen Pilzkrankheiten zum Opfer. Auch in den Wäldern entlang des Radwegs sehen wir Verlierer des Klimawandels: Fichten. Als Flachwurzler können sie während anhaltender Hitze- und Trockenperioden nicht mehr genug Wasser aus dem Boden ziehen. Über die geschwächten Nadelbäume freut sich der Borkenkäfer.

Ein weiterer Effekt des Klimawandels fällt auf unserer Tour auf: Allergiegeplagte Niesen im Vergleich zu früher



Mit zunehmender Trockenheit verlieren feuchtigkeitsliebende Pflanzen wie die Sumpfdotterblume ihre Lebensgrundlage. Foto: Dr. E. Pfeuffer, LBV Bildarchiv

mehr. Das liegt daran, dass sich die Flugsaison der Pollen durch die milderen Temperaturen verlängert, bestimmte Pflanzen wie die Haselnuss beginnen früher zu blühen. Zudem begünstigt die zunehmende CO₂-Konzentration in der Luft die Pollenproduktion.

Station 3: Jexhof

Wir müssen vor allem Treibhausgase einsparen. Dabei hilft uns unsere Landschaft. Wälder, Moore und intakte Böden sind natürliche Treibhausgas-Senken, die durch den Aufbau von Biomasse CO₂ aus der Luft dauerhaft binden und es, wenn überhaupt, nur sehr langsam wieder abgeben. Um natürliche Senken in unserem

DER FRÜHERE VOGEL KRIEGT DEN BRUTPLATZ

Alina Simeth

Klimawandel und veränderte Umweltbedingungen beeinflussen auch das Zugverhalten der Vögel. Viele Zugvögel fliegen später in den Süden oder kehren früher zurück. Andere Zugvögel ändern ihre Überwinterungsgebiete, wie z. B. die Mönchsgrasmücke, die aufgrund der milderen Winter nun in Großbritannien anstatt in Nordafrika überwintert. Eine frühere Heimkehr aus den Überwinterungsgebieten hat auch Folgen auf das Brutverhalten. Da in Mitteleuropa die Insekten aufgrund der klimabedingt vorverlagerten Obstblüte früher wach werden, beginnen auch einige Vogelarten früher mit der Brut. Dies wiederum kann den Zugvögeln, die regelmäßig aus ihren Überwinterungsgebieten zurückkehren, die Brutplätze wegnehmen. Im Fall des Kuckucks sind die Küken bereits geschlüpft, sodass er seine Eier nicht mehr in fremde Nester legen kann.



Das Fußbergmoos ist ein wichtiger CO₂-Speicher in unserer Region. Foto: S. Sebald



Wälder wie diese rund um den Jexhof sind wichtig für den Klimaschutz: Sie produzieren Sauerstoff und binden gleichzeitig Treibhausgase. Foto: A. Dester

Landkreis zu besuchen, fliegen wir mit unserer imaginären Drohne über das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH) „Moore und Buchenwälder zwischen Ettersschlag und Fürstenfeldbruck“. Es besteht zu 94 Prozent aus Wald und umfasst die Wälder rund um den Jexhof, erstreckt sich im Südwesten bis nach Mauern und zieht sich entlang der Amperleite Richtung Norden, wo es bei Fürstenfeldbruck in das angrenzende FFH-Gebiet „Ampertal“

WIR ESSEN DAS KLIMA

Elisabeth Westermair

Bereits vor über 15 Jahren fanden Forscher in mehreren unabhängigen Studien heraus, dass Fleisch klimaschädlich ist. Durch den Verzehr von Fleisch erzeugt eine Person ca. 2.000 kg CO₂ im Jahr, bei sich vegetarisch ernährenden Personen sind es etwa 750 kg und bei veganer Ernährung ca. 250 kg. Hinzu kommt der Wasserverbrauch: Ein Kilo Pflanzen benötigt, je nach Art und Standort, etwa 130 bis 1.300 Liter Wasser. Bei einem Kilo Fleisch sind es mit benötigter Trinkmenge und der Verarbeitung ca. 15.400 Liter. Rinder belasten das Klima zusätzlich, da die Tiere Methan produzieren, das 21-mal klimaschädlicher ist als CO₂. Zudem hinterlassen die Tiere Ammoniak, der auf dem Feld zu Feinstaub wird. Je nach Aufzuchtort werden wertvolle, intakte Ökosysteme wie Regenwälder in Südamerika für die Rinder als Weide oder indirekt für den Futteranbau gerodet. Das wiederum hat Auswirkungen auf das Ökosystem vor Ort und auf das globale Klima. Die Lebensmittel, die wir mithilfe von Kühen erzeugen, beanspruchen bei Produktion und Transport viel Energie. Wer dem Klima etwas Gutes tun will, der reduziert seinen Fleisch- und Milchkonsum und kauft regional und saisonal. Übrigens: Auf den Kinderseiten in diesem Heft gibt es ein Quiz zum CO₂-Fußabdruck auf unseren Tellern.

mündet. Birken-Moorwälder, naturnahe Kalk-Trockenrasen, noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore, Übergangs- und Schwingrasenmoore, Kalktuffquellen und kalkreiche Niedermoore entdecken wir ebenso. Besonders gesunde Moore sind als Treibhausgas-Speicher essenziell, denn sie binden die Gase für eine lange Zeit. Werden Moore entwässert, setzen sie dagegen massive CO₂- und Methan-Mengen frei. Aber auch gesunde Böden anderer Ökosysteme sind wichtige Treibhausgas-Senken. Deshalb ist lokale Naturschutzarbeit für intakte Ökosysteme ein wesentlicher Baustein des Klimaschutzes.

Station 4: Amperauen

Für unsere nächste Station starten wir am Volksfestplatz Olching. Die Sonne brennt auf Asphalt und Kies, die Hitze steht förmlich. Schnell laufen wir Richtung Amperauen in einen von Bäumen und Sträuchern gesäumten Weg. Die Luft fühlt sich gleich frischer an und wir können wieder etwas durchschnaufen. An der Amper angekommen, genießen wir die kühle Brise des Wassers, setzen uns auf eine Kiesbank in den Schatten eines Baumes und lassen die Füße ins Wasser hängen. Was für eine schöne Abkühlung.

Diese Kühleffekte durch gesunde Begrünung und Wasserkörper werden in Zukunft unsere besten Freunde sein. Denn die Erderwärmung ist schon im Gange. Vollkommen können wir den Klimawandel nicht mehr aufhalten, selbst wenn wir es schaffen sollten, unsere Treibhausgas-Emissionen möglichst schnell auf null zu reduzieren. Da wir aber wissen, was auf uns zukommt, müssen wir uns an den Klimawandel anpassen.

Unsere Städte müssen grüner werden mit mehr Wasserkörpern und weniger versiegelten Flächen, um mit Hitze



Ein wertvoller Naturschatz mit Kühleffekt: die Amperauen. Foto: S. Weigl

DIGITAL WAS FÜR'S KLIMA TUN

Ira Zahorsky

Das Öko-Institut veranschlagt 739 kg CO₂ pro Person pro Jahr in Deutschland, wenn sie digitale Geräte durchschnittlich nutzt. Das sind etwa 7 Prozent des gesamten CO₂-Fußabdrucks. Es gibt jedoch Möglichkeiten, CO₂ digital einzusparen: E-Mails regelmäßig ausmisten, aus dem Papierkorb löschen und auf Ausdrücke verzichten. Alternative Anbieter nutzen Ökostrom oder Abwärme von Rechenzentren, sind aber kostenpflichtig (z. B. Posteo: ab 1 Euro/Monat). Die Suchmaschine Ecosia pflanzt als Ausgleich Bäume. Das Streamen von Videos ist per LAN oder WLAN klimafreundlicher als über die Datenverbindung eines mobilen Geräts. Bei TV, Smartphone und Tablet lässt sich mit einer reduzierten Auflösung Energie einsparen. Schließlich sollten wir elektronische Geräte möglichst lange nutzen, um den CO₂-Verbrauch der Herstellung und die Umweltzerstörung durch das Schürfen seltener Erden zu kompensieren. Beim Neukauf darauf achten, dass Komponenten wie Akku oder Display austauschbar sind. Inzwischen gibt es auch nachhaltigere und Fairtrade Smartphones wie Fairphone oder Shiftphone.

sowie Starkregen zurechtzukommen. Die Landwirtschaft muss auf den Anbau von hitzeresistenteren Arten umstellen, Bildungsprogramme sollten klimaangepasstes Verhalten vermitteln, und der Gesundheitssektor sollte sich auf neue, tropische Krankheiten vorbereiten. Wir müssen lernen, wie wir uns bei Hitze richtig verhalten, wie wir ressourcenschonender leben und auch unsere Gärten arten- und klimafreundlich gestalten.

Station 5: Amperhof Olching

Unseren letzten Halt machen wir auf dem Amperhof in Olching, der seit 1934 in dritter Generation bewirtschaftet wird. Seit 1980 werden vor allem Salat, Gemüse



Die idyllische Landschaft rund um den Zellhof ist von der Endmoräne eines Gletschers geprägt. Foto: A. Dester

und Kräuter sowie Blumen nach Bioland-Richtlinien angebaut. Wer eine Ökokiste kauft, erhält Bioprodukte, meist regional über kurze Transportwege und fair produziert. Nicht weit entfernt finden wir das Gegenteil: Das Verteilerzentrum eines der größten global agierenden Onlineversandhändler. Hier werden Pakete aus aller Welt sortiert und ausgeliefert.

Der Landkreis Fürstfeldbruck ist erdgeschichtlich und menschengemacht vom Klimawandel geprägt. Auf diesem kleinen Fleckchen Erde befinden wir uns mittendrin im globalen Klimageschehen und sind als Teil der Weltgemeinschaft aus Industrie und Einzelpersonen dazu aufgefordert, unser Verhalten zu ändern. Gemeinsam machen wir uns individuell auf in die richtige Richtung; „reduce, reuse, recycle“ sind die Wegweiser. Eine möglichst regionale, saisonale und pflanzenbasierte Ernährung, nur das konsumieren und kaufen, was wir wirklich brauchen, tauschen, ausleihen und gemeinschaftlicher denken. Schwingen Sie sich mit uns auf's Fahrrad und fahren Sie in Richtung Klimaschutz.

Lucia Billeter

hat einen Bachelor in Landschaftsökologie & Naturschutz sowie einen Masterabschluss Climate Change. Seit 2020 ist die gebürtige Bruckerin im Umweltbeirat der Stadt Fürstfeldbruck aktiv, arbeitet ehrenamtlich in der Kernbeißer-Redaktion sowie im Umweltbildungsteam des LBV Fürstfeldbruck mit.



Katharina Platzdasch

ist studierte Biologin (M.Sc. Ökologie) und seit Anfang 2020 hauptamtlich in der Geschäftsstelle des LBV Fürstfeldbruck tätig. Als Fledermausexpertin liegen ihr der Schutz der kleinen Nachtkobolde und der Erhalt ihrer Lebensräume besonders am Herzen. Zudem ist sie seit Jahren in der Umweltbildung für Kinder und Erwachsene aktiv.



Termine & Veranstaltungen 2022/23



Wir werden bei allen Veranstaltungen die aktuell geltenden Corona-Regeln einhalten. Aktuelle Informationen gibt es in unserem monatlichen Newsletter und auf www.fuerstenfeldbruck.lbv.de.

Neues zu den Infoabenden der Kreisgruppe

Ab November 2022 werden die Infoabende der Kreisgruppe nicht mehr wie bisher einmal im Monat stattfinden. Stattdessen sind Interessierte herzlich eingeladen, den öffentlichen Teil der Sitzung des Steuerungsteams zu besuchen. Dieser wird alle zwei Monate jeden zweiten Mittwoch eines Monats stattfinden. Die genauen Termine finden Sie hier in dieser Veranstaltungsübersicht.

Nutzen Sie die Gelegenheit und lernen Sie die Mitglieder des Steuerkreises und die Themen der Kreisgruppe kennen!

Hier geht's direkt zu unserer
Veranstaltungsseite



Hinweis: Kostenlose Naturführungen im Landkreis bietet auch der Landschaftspflegeverband Fürstenfeldbruck e.V. (LPV), mit dem unsere LBV-Kreisgruppe in engem Austausch ist. LPV-Veranstaltungen für 2023 finden sich unter www.lpv-ffb.de/termine.

Oktober

DO 13.10.

**Infoabend und Vortrag:
Unsere Wildnis vor der Kamera**

In einem Foto- und Videovortrag gibt unser Ehrenamtlicher **Viktor Oswald** interessante und manchmal unterhaltsame Einblicke in die heimische Artenvielfalt unserer Flächen – aufgenommen von gut versteckten Wildtierkameras. Im Anschluss an den Vortrag finden die Ehrungen langjähriger Mitglieder statt.

Ort	Bräustüberl Maisach, Hauptstraße 24, 82216 Maisach
Zeit	19:00 Uhr

SA 15.10.

**Klimaradltour für Jugendliche von
12 – 15 Jahren**

Der Klimawandel ist gefährlich, das hört man überall. Doch was genau ist das eigentlich? Und kann ich ihn auch schon bei uns im Landkreis spüren? Die LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck lädt alle 12- bis 15-Jährigen zu einer Klima-Fahrradtour (Strecke circa 10 km) mit **Lucia Billeter (Master Klimawandel)** durch den Landkreis ein. Dieses Projekt wird aus dem „Bayerischen Aktionsplan Jugend“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales durch den Bayerischen Jugendring gefördert.

Mitbringen	Brotzeit, Trinken, Helm (falls vorhanden), fahrtüchtiges Fahrrad
Treffpunkt 	Kloster Fürstenfeld
Zeit	14:00 – 17:00 Uhr
Anmeldung	fuerstenfeldbruck@lbv.de (Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl)

DI 25.10. Vortrag: Da wächst doch eh nichts! Heimische Pflanzen für den Schattengarten

Schattige Ecken in Gärten führen oft auch ein Schattendasein. Dabei lassen sie sich durchaus attraktiv – für Mensch und Natur – gestalten. In seinem Vortrag gibt der **Gartenexperte Gerald Fuchs** zahlreiche Beispiele und Tipps für geeignete, heimische Pflanzen im Schattengarten.

Ort wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit 19:30 Uhr

November**MI 09.11. Infoabend und Sitzung des Steuerungsteams**

Teilnahme am öffentlichen Teil der Sitzung für persönlichen Austausch und Einblick in die Arbeit des LBV Fürstenfeldbruck

Ort wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit 19:00 Uhr

Januar**FR. 06.01. – SO. 08.01. Stunde der Wintervögel 2023**

Bayernweite Mitmachaktion: Zählen Sie eine Stunde lang Vögel im Garten oder in der Natur. Nähere Informationen www.stunde-der-wintervoegel.de

MI 11.01. Infoabend und Sitzung des Steuerungsteams

Teilnahme am öffentlichen Teil der Sitzung für persönlichen Austausch und Einblick in die Arbeit des LBV Fürstenfeldbruck

Ort wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit 19:00 Uhr

März**MI 08.03. Jahreshauptversammlung des LBV Fürstenfeldbruck**

Ort wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit 19:00 Uhr

DI 28.03. Vortrag: Lebensraumwahl des Rebhuhns – Was wird genutzt, wenn nur noch wenig vorhanden ist?

Die Bestände des Rebhuhns sind in den letzten Jahrzehnten in Europa rapide zurückgegangen. Es wird angenommen, dass Veränderungen in der Landschaft für diese Entwicklung verantwortlich sind. In ihrem Online-Vortrag gibt **Wildbiologin Eva Schöll** von der Universität für Bodenkultur Wien einen Einblick, welche der noch zur Verfügung stehenden Lebensräume vom Rebhuhn genutzt werden.

Ort der Teilnahmelink wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit 19:30 Uhr

April**DI 25.04. Vortrag: Die Welt der Segler**

Mauersegler und verwandte Segler sind in der Luft zu Hause, sie fressen, schlafen und paaren sich in der Luft. Der **LBV-Experte Dr. Christian Langebartels** vermittelt in seinem Vortrag Neuigkeiten aus dieser faszinierenden Welt.

Ort wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit 19:30 Uhr


Mai**MI 10.05. Infoabend und Sitzung des Steuerungsteams**

Teilnahme am öffentlichen Teil der Sitzung für persönlichen Austausch und Einblick in die Arbeit des LBV Fürstenfeldbruck


Ort wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit 19:00 Uhr

FR 12.05. – SO 14.05. Stunde der Gartenvögel 2023

Bayernweite Mitmachaktion: Zählen Sie eine Stunde lang Vögel im Garten oder in der Natur. Nähere Informationen unter www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de

SO 21.05.  **Tümpelsafari – eine Exkursion für Eltern mit Kindern von 3 – 7 Jahren**

Gemeinsam mit den Umwelt- und Naturpädagog*innen der LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck erforschen wir, was sich im, auf oder über dem Wasser bewegt.

Mitbringen	Kescher, Becherlupe (falls vorhanden) und Gummistiefel
Treffpunkt 	Jesenwang, Bauschuttdeponie, Fürstenfeldbrucker Straße
Zeit	14:00 – ca. 16:00 Uhr
Anmeldung	umweltbildung.fuerstenfeldbruck@lbv.de
Kosten	7 € pro Familie, LBV-Mitglieder 5 €

An alle unsere Spenderinnen und Spender: Danke für Ihre Hilfe!

Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie unseren erfolgreichen Einsatz für den Natur- und Artenschutz im Landkreis.

Wir sagen „Herzlichen Dank“ für Ihre tatkräftige Hilfe und Spende in diesem Jahr!

Führungen und Vorträge sind, falls nicht anders vermerkt, für Mitglieder kostenlos. Nicht-Mitglieder bitten wir um eine Spende von 4 €.

Lieblingsbaum gesucht

Um auf den Schutz erhaltenswerter Bäume als Lebensraum, Klimaretter und Ruhe-Oase aufmerksam zu machen, suchen wir Ihren Lieblingsbaum im Landkreis.

MITMACHEN IST GANZ EINFACH

Ein Foto des Lieblingsbaums machen und dieses mit Verweis auf den LBV Fürstenfeldbruck auf Facebook oder Instagram unter dem Hashtag **#lieblingsbaumffb** posten oder an fuerstenfeldbruck@lbv.de schicken.

V. BRANDT
AUTOSERVICE

Auto
Auto®

Inh.: Michael P. Beischl
Kfz-Mechaniker-Meister

Ringstr. 23
82223 Eichenau
Tel. 081 41/ 81 89 04
Fax 081 41/ 81 86 98
www.autoservice-eichenau.de

- Fahrzeugwartung
- Unfallinstandsetzung
- HU + AU im Haus
- Computer-Diagnose
- Klimaanlage-Service
- Oldtimerinstandsetzung
- Gebrauchtwagen
- Neuwagenvermittlung

ÜBER 30 JAHRE NISSAN-ERFAHRUNG



**Möbelschreinerei
Bauschreinerei
Möbelhandel**

Florian Ullmer

Am Krautgarten 4 · 82239 Biburg
Tel 08141/613 666 · Fax 08141/613 655

 **stadtwerke
fürstenfeldbruck**

100 % Ökostrom

oekostrom-ffb.de

Einfach für Sie nah.

Jubiläum im Fußbergmoos

Seit 20 Jahren sind unsere Heckrinder als vierbeinige Landschaftspfleger im Fußbergmoos unterwegs. Die beeindruckenden Rinder mit ihren mächtigen Hörnern gehören längst zum Landschaftsbild des Niedermoors.

Roswitha Dürmann und Viktor Oswald

Zwischen Pfeifengras, Birkenhainen und seltenen Orchideen verrichten die Heckrinder ganzjährig bei Wind und Wetter eine wichtige Aufgabe im Fußbergmoos. Sie halten die Flächen auf insgesamt 11,5 Hektar frei von Büschen und bewahren dadurch die Lebensräume seltener Arten wie Riedteufel oder Baumpieper. In den vergangenen beiden Jahrzehnten hat auch so manches Heckrinderkalb sein Licht der Welt im Fußbergmoos erblickt. Heute besteht die Herde aus sechs Tieren, vier Kühe und zwei Ochsen – alle sind als echte „Fußbergmoosler“ dort geboren.

Robust und imposant

Heckrinder sind eine Rückzüchtung des Auerochsen, der einst in ganz Europa, beispielsweise auch in der Münchener Schotterebene, heimisch war. Die robusten Tiere können das ganze Jahr über ohne Stall draußen bleiben, eine wichtige Voraussetzung, da im Landschaftsschutzgebiet keine Gebäude errichtet werden dürfen. Außerdem kommen sie mit dem teils sehr feuchten Untergrund gut zurecht. Zusammen mit ihrem imposanten Aussehen waren das für den LBV Fürstenfeldbruck die Hauptgründe, sich 2002 für die Heckrinder als tierische Helfer für die Flächenpflege zu entscheiden.

Heute mit Chefin

Bis vor drei Jahren war auch ein Stier festes Mitglied der Rinderfamilie, sodass es im Fußbergmoos immer wieder Heckrinder-Nachwuchs gab. Der Nachwuchs kam nach der Entwöhnung von der Mutterkuh entweder in anderen Herden unter oder verblieb im Fußbergmoos. Einige der Rinder leben inzwischen altersbedingt nicht mehr, sodass sich die Anzahl im Laufe der Jahre verkleinert hat. Heute umfasst die Herde sechs Tiere, was für die Bewei-



Ein gewohnter Anblick im Fußbergmoos: unsere beeindruckenden Heckrinder. Foto: V. Wendl

dung der vorhandenen Flächen optimal ist. Der Stier zog in eine andere Heckrinderherde nach Baden-Württemberg um. Seitdem ist die zehnjährige Kuh Esmeralda die unangefochtene Chefin der Rinderfamilie.

Freiheit mit Fürsorge

Das gesamte Jahr über kümmert sich eine feste Gruppe von Ehrenamtlichen des LBV um die „Heckis“. Sie sehen täglich nach der Gesundheit der Tiere, versorgen sie im Winter mit Bio-Heu, begleiten tierärztliche Untersuchungen, schneiden alle Zäune frei und reparieren bei Bedarf die Zäune und Tränken. In diesem Jahr gab es zudem einen neuen Weideübertritt, damit die Tiere trockenen Hufes über die wachsende Biberanstauffläche kommen. Bei aller Pflege leben die Rinder im Fußbergmoos dennoch fast frei – ganz im Sinne ihrer ursprünglichen, robusten Natur.

FLÄCHENPFLEGE GEGEN DEN ARTENSCHWUND

Die letzten Niedermoorreste im Fußbergmoos sind schützenswerte Rückzugsgebiete für bedrohte Pflanzen und Tiere. Der LBV Fürstenfeldbruck hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese wertvollen Niedermoorflächen durch Flächenpflege zu erhalten und mit Flächenankäufen zu erweitern – mit ganzem Einsatz schaffen wir wieder mehr Raum für Arten- und Klimaschutz.

Mehr erfahren Sie unter www.fuerstenfeldbruck.lbv.de/naturschutz/biotopschutz/landschaftspflege.



Kernbeißer Kids

Liebe Naturkinder,

wir Menschen beeinflussen das Klima jeden Tag – mit dem, was wir essen, wie viel Energie wir verbrauchen, mit welchen Verkehrsmitteln wir uns fortbewegen oder wie viele Verpackungen wir wegwerfen. Jeden Tag können wir uns entscheiden, ein bisschen klimafreundlicher zu handeln. Wenn ihr einmal einen Blick auf die jahrtausendealte Klimageschichte unserer Erde werfen möchtet, müsst ihr keine weite Reise machen. Ihr findet sie ganz nah bei uns im Landkreis.

KLIMA-AUSFLUGSTIPP

Toteis- kessel Türkenfeld



Du möchtest Klimageschichte vor Ort erleben? Dann besuche das Toteisloch in Türkenfeld. Hier kannst du über einen Holzbohlenweg das Moor entdecken.

Die Landschaft in unserem Landkreis haben vor allem die Gletscher am Ende der letzten Eiszeit vor etwa 10.000 Jahren geprägt. Mit dem Abschmelzen der Eismassen des Ammersee-Loisach-Gletschers sind Seen, Flüsse und sogenannte Toteislöcher entstanden. Heute findest du im Toteisloch von Türkenfeld kein Eis oder Schnee mehr, aber ein kleines Hochmoor, das ein wertvoller Lebensraum für seltene Arten ist. Im Winter 2020/2021 wurde das Hochmoor renaturiert und der Holzbohlenweg erneuert. Gleichzeitig ist ein spannender Lehrpfad entstanden. Wenn du also mehr über Toteislöcher erfahren möchtest, dann schwing dich auf's Fahrrad oder fahr mit der S-Bahn zum Türkenfelder Gemeindewald. Das Hinkommen ist nicht schwer: Am Ortsende Türkenfeld, Richtung St. Ottilien, in der scharfen Rechtskurve dem Waldweg folgen, der hier von der Straße abzweigt. Dieser führt geradeaus nach oben Richtung Walderlebnispfad und Toteisloch. Wir wünschen dir viel Spaß beim Entdecken.

Wusstest du schon, dass ...

- ... etwa 3,6 Millionen Kilogramm Plastik jährlich in die Meere gelangt? Dort bildet es Plastikinseln, die größte ist viermal so groß wie Deutschland und treibt zwischen Hawaii und Kalifornien. Kleines Plastik, Mikroplastik, wird von Meeres-tieren gefressen. Erwischen sie zu viel davon, sterben sie.
- ... der Meeresspiegel mittlerweile um 3,4 mm pro Jahr steigt? Städte, die sehr nah am Meer liegen, könnten in wenigen Jahrzehnten überschwemmt werden.
- ... seit 1890 die Temperatur auf der Erde um knapp 0,9 °C gestiegen ist? Seit dem Jahr 2000 gab es bereits 16 Jahre, die zu den wärmsten zählen. Die Spitzenreiter sind die Jahre 2015 bis 2018, 2022 könnte auch dazugehören.
- ... der Klimawandel das Wetter beeinflusst, vor allem den Niederschlag? Starkregen, Dürren, Waldbrände, heftige Unwetter und Überschwemmungen kommen weltweit immer häufiger vor.
- ... der Klimawandel zu veränderten Bedingungen in der Landwirtschaft führt? Dadurch lässt sich in bestimmten Gebieten keine Nahrung mehr anbauen, das Essen wird teurer. Irgendwann könnten einige Lebensmittel ganz aus dem Supermarkt verschwinden, z. B. Tomaten.

Quiz: Wie viel Klima ist auf dem Teller?

Unser Essen hat auch einen CO₂-Fußabdruck – er ist unterschiedlich groß, je nachdem, was wir auf dem Teller haben. Schätze, wie viel CO₂ (in Gramm) in den verschiedenen Gerichten steckt. Ist dein Lieblingsessen auch dabei?

- 1. Butterbrot**
(Butter hat 9 kg CO₂ pro Kilogramm!)
E 0,23 g A 0,30 g D 0,45 g



- 6. Fischstäbchen** (3,5 Stück ≈ 100 g)
mit Kartoffelbrei (Kartoffeln, Milch, Butter)
D 0,73 g L 0,94 g U 1,20 g

- 2. Wurstbrot** (mit Butter)
E 0,25 g U 0,32 g S 0,41 g



- 7. Pfannkuchen** (Mehl, 2 Eier, 200 ml Milch, Sonnenblumenöl)
A 0,5 g H 0,7 g K 0,9 g

- 3. Nudeln mit Tomatensoße**
(Tomate, Olivenöl; für 100 g Nudeln)
E 0,25 g W 0,35 g B 0,43 g

- 8. Nudelsuppe** (Gemüsebrühe, Karotten, Sonnenblumenöl)
E 0,2 g F 0,4 g A 0,9 g

- 4. Schinkennudeln** (Nudeln, Butter, Ei, Schinken; für 100 g Nudeln)
E 0,61 g T 0,74 g I 0,92 g



- 5. Kartoffeln, Ei und Spinat**
(1 Ei, 3 Kartoffeln (200 g), 50 g Spinat)
E 0,13 g R 0,21 g V 0,46 g

- 9. Obststeller** (je 100 g Birne, Apfel, Banane, Trauben)
I 0,16 g O 0,28 g P 0,57 g

- 10. Salat** (Salat, Gurke, Tomate, Karotte mit Essig/Öl-Dressing)
A 0,1 g B 0,2 g S 0,5 g

LÖSUNGSWORT: € _____ !

Die Lösung findest du auf Seite 22.

UPCYCLING: Getränkekarton als Blumentopf

Material

- leerer und sauberer Saft- oder Milch-Getränkekarton
- Teppichmesser
- Schere
- Stifte und Aufkleber zum Dekorieren
- Erde
- Pflanzensamen (Gurkenkern, Zitronenkern, Zucchini samen, Tomatenkerne)

Und so geht's: Als Erstes schneidest du die oberen 10 – 15 cm des Getränkekartons ab und wäschst den übrigen Teil mit Spülmittel gut aus. Trockne die Verpackung anschließend gut ab. Nun kannst du die übrige Verpackung noch mit Stiften und Aufklebern verzieren. Anschließend kannst du schon die Erde einfüllen und die Samen einpflanzen. Durch die innere Beschichtung ist der Topf auslaufsicher, aber pass gut auf, dass du die Pflanze nicht zu viel gießt, sonst steht sie im Wasser und das mag sie nicht.

Tip: Der Getränkekarton kann auch noch viel mehr: Du kannst ihn z. B. auch als Stifthalter nutzen.



Natur aus dem Karton. Fotos: V. Wendl

Auf einer (fast) unmöglichen Mission

Katharina Platzdasch



In „Mission Erde – Die Welt ist es wert, um sie zu kämpfen“ beschreibt der Meeresbiologe, Fotograf und Umweltschützer Robert Marc Lehmann seinen Werdegang und was ihn antreibt. Dabei gibt er Einblicke in gefährliche Expeditionen und zu bedrohten Tierarten. So nimmt er die Leser*innen mit auf sehr emotionale Wal-Rettungen, gefährliche Schildkröten- und Schuppen-tier-Befreiungen im Dschungel oder teils lebensgefährliche Missionen, auf denen er versucht, Menschen, die Natur zerstören, das Handwerk zu legen. Eindrucksvolle Fotos der Expeditionen begleiten seine Erzählungen. Dabei schreibt er gerne in Jugendsprache inklusive Gendern und Hashtags. Erfrischend ist vor allem, dass der Autor sein eigenes, früheres Verhalten reflektiert, denn auch er kam nicht fehlerlos auf die Welt. So zeigt er, dass sich jede*r Gedanken machen und mit kleinen Schritten beginnen kann. Dazu gibt es eine Liste mit 40 Tipps, wie man die Welt ein bisschen besser machen kann. Und tatsächlich ist es eines der ersten Bücher, die helfen, die Welt zu retten: Mit dem Kauf eines Exemplars erwirbt man einen Quadratmeter bestehenden Urwald. Ein QR-Code im Buch zeigt sogar genau, wo sich das Fleckchen Wald befindet.

Robert Marc Lehmann, *Mission Erde – Die Welt ist es wert, um sie zu kämpfen*, Ludwig Verlag, gebundene Ausgabe 2021, 368 Seiten, ISBN 978-3-453-28141-7, 24,00 Euro

Umweltbewusst leben in Zeiten des Klimawandels

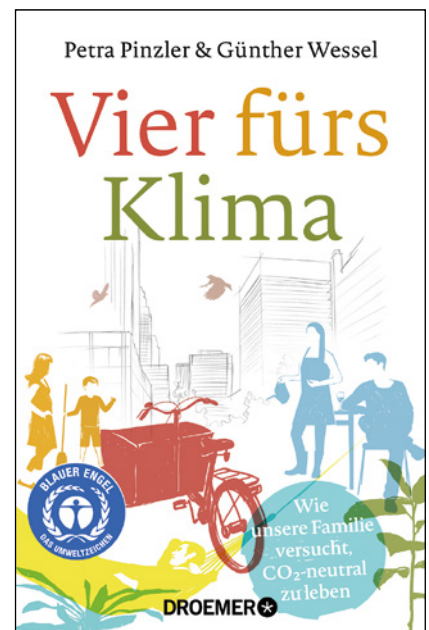
Christiane Toscani

Wie sieht ein fröhlicher und trotzdem umweltbewusster Alltag in einer vierköpfigen Familie aus? Und ist es überhaupt möglich, den ökologischen Fußabdruck ohne allzu großen Verzicht zu reduzieren?

Die Familie Pinzler-Wessel hat es ausprobiert: ein Jahr lang klimafreundlich zu leben und gute Kompromisse im Alltag zu finden. Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse haben sie in einem Buch zusammengefasst. Humorvoll und auch mit einiger Selbstkritik zeigen sie einen Weg, der für alle machbar ist, ohne Askese und schlechtes Gewissen.

Die Familie recherchiert ausführlich, wie sich der CO₂-Verbrauch in einem Familienhaushalt reduzieren lässt. Sie geht der Frage nach, ob der eingelagerte Bioapfel oder der aus Chile klimafreundlicher ist. Plant man, besser mit dem Bus oder der Bahn in den Urlaub zu fahren? Wie lassen sich ohne großen Aufwand die Strom- und Heizkosten senken? Der lebensnahe Bericht macht Mut und Lust, mehr Umweltbewusstsein in den Alltag zu bringen.

Petra Pinzler & Günther Wessel, *Vier fürs Klima*, Droemer, 2018, 301 Seiten, ISBN: 978-3-426-27732-4, 18,00 Euro




Christbaum mal anders


Alina Simeth


Ein Weihnachtsbaum gehört für viele zum Fest dazu. Leider stammen die meisten Christbäume aus umweltschädlichen Monokulturen. Doch welche Alternativen zu dieser Tradition gibt es? Wir haben ein paar Tipps:



Foto: A. Dester

 Kreative finden zahlreiche Bastelideen im Internet, je nach Einrichtungsstil reicht das Spektrum von minimalistischer Wand-Deko bis hin zu rustikalen selbstgemachten „Bäumen“ aus Ästen oder Holzstücken. Manche Ideen erfordern handwerkliches Geschick.

 Wer lieber beim klassischen Christbaum bleibt, kann einen Bio-Weihnachtsbaum aus ökologischem Anbau kaufen, möglichst aus der Region. Bio-Bäume wachsen meist in Mischkulturen ohne Pestizid- und Herbizid-Einsatz heran. Dadurch gibt es dazwischen noch Wildkräuter, die Insekten Nahrung bieten. Beim Kauf bitte auf zertifizierte Siegel wie „Demeter“ oder „Bioland“ achten. Verkaufsstellen für ökologische Bäume listet z. B. die Website Robin Wood.

 Eine weitere Option ist ein Christbaum im Topf, z. B. Nordmann-, Blau- und Rottannen oder Fichtenarten. Der Topf-Baum lässt sich – bei guter Pflege und ausreichender Bewässerung – jedes Jahr aufs Neue nutzen. Nach dem Fest steht er draußen oder bekommt einen festen Platz im Garten. Einen Weihnachtsbaum im Topf gibt es auch zum Mieten.

Na, dann – ein frohes Fest!

Michi's Backstüberl



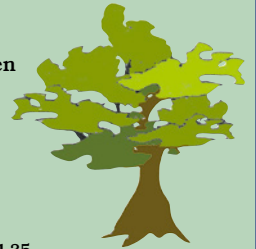
82296 Schöngeising
Senserweg 11a
Telefon (08141) 2 28 94 67
www.michis-backstueberl.de

GEÖFFNET
Donnerstag und Freitag:
14.00–17.00 Uhr
Samstag: 10.00–17.00 Uhr
Sonntag: 8.00–17.00 Uhr

**Große Auswahl an Kuchen, Torten,
Kaffeespezialitäten u.v.m.**

Der besondere Garten

Naturnahe Gestaltung
von einfach bis exklusiv
Umgestaltung bestehender Gärten
Gartenpflege
Kostensparnis durch Ihre
Mitarbeit möglich
Planung und Ausführung
vom Fachmann



Dipl. Ing. (FH) Jochen Heber
Tel.: 08141/10890 – mobil: 0160/90316135
www.naturnahe-gartengestaltung.info • e-mail: jochen.heber@web.de



Viele Musterstücke
bis zu **40%** reduziert
SOFORT LIEFERBAR!

Einrichtungen + Küchenstudio seit 1852



Lindenstraße 6 · 82216 Maisach
Tel. 08141/90412 · www.moebel-feicht.de
Mo-Fr 9-12 u. 14-18 Uhr · Sa 9-13 Uhr
und nach Vereinbarung



In unserem „Wiesenschmankerl“ stellen wir dieses Mal eine Art vor, die durch den Klimawandel bei uns im Landkreis häufiger werden könnte.

Die Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*)

Sidney Viviane Sebald

Diese heimische Orchideenart ist ein sogenannter „Knollengeophyt“. Bei dieser Art der Kryptophyten (aus dem Altgriechischen: kryptós = verborgen und phyton = Pflanze) liegen die Überdauerungsorgane (Erneuerungsknospen) in Form von Knollen zur Überwinterung unter der Erde verborgen.



*Einst gefährdet, erholen sich die Bestände der Bienen-Ragwurz nun wieder – auch dank wärmerer Temperaturen.
Fotos: Dr. E. Pfeuffer,
M. Bosch, LBV Bildarchiv*

Merkmale

Die Bienen-Ragwurz, die Wuchshöhen von bis zu 50 cm erreicht, ist gekennzeichnet durch grüne bis rosa gefärbte Kronblätter und violette Kelchblätter. Das auffälligste Merkmal bildet jedoch die dreilappige Lippe (Labellum), die mit zwei Seitenlappen und einem braun gemusterten Mittellappen einer Biene ähnelt. Daher auch ihr lateinischer Name: *apifera* (apis = Biene; ferre = tragen).

Lebensweise

Normalerweise dient das Labellum als Landeplatz für Bestäuber, doch die Bienen-Ragwurz wird nicht wie die meisten Orchideen von Insekten fremdbestäubt, sondern befruchtet sich in der Regel selbst. Typisch für alle Ragwurzararten ist, dass sie nicht in jedem Jahr blühen oder gar mehrere Jahre aussetzen können.

Vorkommen

Die Bienen-Ragwurz blüht auf Mager- und Halbtrockenrasen, an Sekundärstandorten und in lichten Wäldern. Sie bevorzugt trockene bis wechselfeuchte, warme Biotope. Dadurch zählt sie zu den Pflanzen, die von dem immer wärmer werdenden Klima profitieren.

Gefährdung und Schutz

Während sie im Jahr 2003 auf der Roten Liste in Deutschland noch als stark gefährdet eingestuft wurde, zeigen aktuelle Beobachtungen eine deutliche Zunahme, sodass sie nun als ungefährdet gilt. Viele der neu gefundenen Wuchsorte sind Pionierstandorte mit offenem, wenig bewachsenem Boden. Auch dringt die Art immer weiter nach Norden in bisher nicht besiedelte Gebiete vor.

Sidney Viviane Sebald

arbeitet seit 2021 ehrenamtlich in der Kernbeißer-Redaktion mit. In ihrer Freizeit widmet sich die promovierte Biologin gerne der Landschaftsfotografie.

LBV-Aktion „Vogelfreundlicher Garten“ kommt außerordentlich gut an



Ralf Meggle und Barbara Halasz

Seit dem Frühjahr 2022 läuft die Aktion „Vogelfreundlicher Garten“, die der Landesbund für Vogelschutz (LBV) in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Umwelt durchführt. Dabei werden Gartenbesitzer*innen bewertet und belohnt, die ihre Gärten vogelfreundlich anlegen und somit unzähligen Tieren einen Lebensraum bieten.

Strenge Vorgaben für die Gärten

Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Gestaltung der Gärten, die nicht nur ein breites Angebot für Vögel bieten, sondern ihnen auch Nahrung wie Insekten, Beeren, Früchte, aber auch Nistmaterialien zur Verfügung stellen sollen. Eine „wilde Ecke“, in der auch mal Brennnesseln, Disteln, aber auch Laub- und Reisighaufen sowie Totholz geduldet sind, wird zusätzlich positiv bewertet.

Ausschlusskriterien

Natürlich gibt es auch Ausschlusskriterien: Laubbläser werden ebenso wenig toleriert wie Mähroboter oder der Einsatz von Unkraut- und Insektenvernichtungsmitteln. Auch das Verwenden von Unkrautfließ oder große Flächen mit Rindenmulch führen zum Ausschluss.

Ehrenamtliche Gartenjury im Einsatz

Die Gärten im Landkreis bewertet eine Jury aus sechs Ehrenamtlichen, die sich auf einer mehrtägigen LBV-Schulung das nötige Fachwissen zu den Bewertungskriterien angeeignet haben und in Zweierteams nach vor-



Ein vogelfreundlich gestalteter Garten lädt auch den Menschen zum Verweilen ein. Foto: R. Meggle

gegebenen Kriterien die Gärten bewerten. Aktuell haben sich in der Region 46 Gartenbesitzer*innen um die Plakette beworben.

Bewertungen weiterhin möglich

Weitere Gärten werden sicherlich im Laufe des Jahres folgen, da eine Bewerbung nach wie vor möglich ist. Hierzu können sich Interessierte unter www.vogelfreundlichergarten.de bewerben und ihre Gärten kostenlos bewerten lassen. Zudem werden noch ehrenamtliche Gartenbewerter*innen gesucht.

Die Aktion „Vogelfreundlicher Garten“ läuft noch bis Mitte Oktober 2022 und wird im nächsten Jahr fortgeführt.

Wer bin ich?



Rätsel und Foto: Elke Tramp

- ich gehöre zur Familie der Asteraceae.
- ich liebe sonnige und warme Standorte.
- kalkhaltige und nährstoffarme Böden sind ideal für mich.
- ich bin eine ausdauernde, krautige Pflanze und werde 50 bis 80 cm hoch.
- meinen deutschen Namen verdanke ich meinen beidseitig behaarten Blättern und dem behaarten Stängel.
- ich blühe von Juni bis August, manchmal sogar bis in den Herbst hinein.
- meine Blütenkörbchen stehen meistens alleine.
- gerne besuchen mich Schmetterlinge, Wildbienen und andere Insekten.
- ich gehöre zu den gefährdeten Arten.

Na, wissen Sie, wie ich heiße?

Viel Vergnügen beim Rätseln.

Wir sind für Sie da



Ansprechpartner nach außen

Manfred Ullmer
E-Mail manfred.ullmer@lbv.de



Artenschutz

Simon Weigl
Telefon 089/89 02 00 29
E-Mail simon.weigl@lbv.de



Biotoppflege

Gerald Fuchs
E-Mail gerald.fuchs@lbv.de

Umweltbildung für Kinder



Katharina Platzdasch
**Schulen und Kindergärten,
Kindergeburtstage**
E-Mail umweltbildung.fuerstenfeldbruck@lbv.de



Öffentlichkeitsarbeit

Angelika Dester
E-Mail angelika.dester@lbv.de



Veranstaltungen

Stephan Rudolph
E-Mail veranstaltungen.fuerstenfeldbruck@lbv.de



Moni Grad
**Jugendbeauftragte,
NAJU-Kinderguppen
und Feriencamps**
E-Mail feriencamps.fuerstenfeldbruck@lbv.de



Fledermaus-Notruf

Bianca Rausch
Telefon 0172/8 25 68 39



Vogel-Notruf

Gerhard Wendl
Telefon 0176/53 56 56 98



Igel-Notruf

Igelhilfe Fürstenfeldbruck
Telefon 0157/51 58 45 88
www.igelhilfe-ffb.de



LBV-Naturtelefon

Bei Fragen zu Vögeln,
Tieren und Naturschutz
09174/4775-5000

Geschäftsstelle

Obere Lagerstr. 28a
82178 Puchheim
Telefon 089/89 02 00 29
E-Mail fuerstenfeldbruck@lbv.de

Geschäftsstellenleitung

Simon Weigl, M.Sc.-Biol.
Bürozeiten DI und DO
E-Mail simon.weigl@lbv.de

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
(LBV) Kreisgruppe Fürstenfeldbruck
Obere Lagerstr. 28a, 82178 Puchheim
Telefon 089/89 02 00 29, kernbeisser@lbv.de

Redaktion: Lucia Billeter, Sarah Böttcher, Angelika Dester (verantwortlich), Roswitha Dürmann, Angelika Franken, Gerald Fuchs, Moni Grad, Petra Gunkel, Barbara Halasz, Verena Heubeck, Helmut Jehle, Ralf Meggle, Viktor Oswald, Katharina Platzdasch, Harald Rösch, Michaela und Stephan Rudolph, Sabine Schober, Richard Schoonhoven, Sidney Viviane Sebald, Alina Simeth, Christiane Toscani, Elke Tramp, Manfred Ullmer, Simon Weigl, Elisabeth Westermair, Ira Zahorsky

Anzeigen: Angelika Dester, Sidney Viviane Sebald, Manfred Ullmer

Mediadaten: Es gelten unsere Anzeigenpreise 2022.

Abonnement: Der *Kernbeißer* ist das kostenlose Mitglieder Magazin der LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck und erscheint zweimal jährlich.

Auflage: 3.500

Leserbriefe: kernbeisser@lbv.de

Redaktionsschluss Ausgabe 1/2023:

1. März 2023

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck.

Grafische Gestaltung: Regine Lüdiger, München
www.regine-luediger.de

Druck: Printed by deVega
Klimaneutral und umweltfreundlich gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und FSC Recycled mit hochpigmentierten Ökodruckfarben.



LBV-Spendenkonten

Sparkasse Fürstenfeldbruck
IBAN: DE22 7005 3070 0031 0602 05
BIC: BYLA DEM1 FFB

Volksbank Raiffeisenbank Fürstenfeldbruck
IBAN: DE84 7016 3370 0003 2341 00
BIC: GENO DEF1 FFB

WERBUNG, DIE WIRKT

Sie haben das Produkt oder die Dienstleistung, wir erreichen Ihre Zielgruppe:

Naturbegeisterte, Umweltbewusste,
Gartenfreunde, Vogelwilde
und Genießer.

Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten,
rufen Sie uns an unter

Tel. 089/89 02 00 29 oder schreiben Sie
uns an kernbeisser@lbv.de.

Lösung von Seite 17: Es wird heiß! (1: 0,23 g; 2: 0,41 g; 3: 0,35 g; 4: 0,92 g; 5: 0,21 g; 6: 0,73 g; 7: 0,7 g; 8: 0,2 g; 9: 0,16 g; 10: 0,2 g)

Lösung von Seite 21: Ich heiße Rauer Alant – *Inula hirta*. Ich mag Kies- und Schotterbeete, artenreiche Wiesen, aber auch Staudenbeete oder den Gehölzrand. Auch auf dem Balkon bereite ich große Freude.



Ihr Vermächtnis für die Natur! „So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen.“

FOTOS: DR. EBERHARD PFEUFFER, LENA BÜCKREUS



Wenn Sie Ihren Nachlass zum Wohle der Natur einsetzen, dann hinterlassen Sie Spuren weit über Ihre Lebenszeit hinaus. Sie tragen dazu bei, nachfolgenden Generationen eine intakte Heimat zu hinterlassen, indem Sie den LBBV und/oder die *LBBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe* in Ihrem Nachlass bedenken. Denn wir schützen Bayerns Natur erfolgreich seit nunmehr 110 Jahren. Wir behandeln Ihr Anliegen absolut vertraulich und auf Wunsch pflanzen wir gemeinsam einen Apfelbaum.



Für mehr Informationen bitte einfach den Coupon ausschneiden, ausfüllen und zurückschicken an:

LBBV-Landesgeschäftsstelle, z. Hd. Herr Koller
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

E-Mail: gerhard.koller@lbbv.de | Tel.: 09174-4775-7010

Rücksende-Coupon

- Ja, schicken Sie mir den LBBV-Ratgeber Erbschaft.
- Ja, ich bitte auch um Übersendung der Unterlagen für die Stiftung Bayerisches Naturerbe
- Ja, ich kann mir vorstellen, den LBBV oder/und die Stiftung in meinem Testament zu berücksichtigen.
- Ich möchte gerne mehr wissen. Rufen Sie mich an:

Tel.:

Ich bin am besten erreichbar:

ABSENDER

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Der LBBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z.B. an mitgliederservice@lbbv.de, widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBBV finden Sie online unter: www.lbbv.de/datenschutz



BRÄUSTÜBERL MAISACH



TELEFON 08141/94210
TÄGLICH GEÖFFNET AB 9 UHR

SCHÖNER SAAL FÜR HOCHZEITEN UND FEIERN JEDER ART BIS ZU 150 PERSONEN

**GASTSTÄTTE • SCHWEMME • SAAL • TERRASSE
RÄUBER-KNEISSEL-KELLER • BIERGARTEN**

Hauptstraße 24 · 82216 Maisach
Internet: www.wirtshaus-maisach.de
E-Mail: harry.faul@wirtshaus-maisach.de

**GÜNSTIGER
MITTAGS-
TISCH**